

B 7539 F
ISSN 0720-051X

7/1986
September

DM 10,80
sfr 10,80
öS 85,—



Eisenbahn JOURNAL

Modellbahn-Ausgabe



(Füllseite)

Liebe Leser!

Sie halten nun das erste Modellbahn-Journal dieses Jahres in Händen; ein zweites wird Anfang Dezember als Nummer 10 folgen (letzte Ausgabe dieses Jahres). In unserer ersten Modellbahn-Ausgabe (Nr. 9/85) hatten wir zu erkennen gegeben, daß wir zwei auf die Modellbahn spezialisierte Journale 1986 bringen könnten. Die Teilnehmer an unserer damaligen Rückantwortkarten-Aktion haben sich zum überwiegenden Teil dafür ausgesprochen. Im nächsten Jahr wäre es nun durchaus möglich, die Erscheinungszahl von zwei auf drei Modellbahn-Ausgaben zu erweitern; allerdings nur unter Mithilfe unserer Leser. Deshalb unsere Bitte:

unterstützen Sie uns weiterhin so fleißig wie bisher mit guten Arbeiten! 10 Einsendungen unserer Leser sind bereits in dieser Nummer abgedruckt, und viele weitere stehen schon bereit, in der Nummer 10 (Anfang Dezember) vorgestellt zu werden. Bei drei Modellbahn-Ausgaben 1987 fällt die erste Modellbahn-Ausgabe auf einen wesentlich früheren Zeitpunkt als dieses Jahr. Wir brauchen also rechtzeitig Nachschub von Ihnen. An dieser Stelle möchten wir es nicht versäumen, uns ganz herzlich bei allen bisherigen Einsendern zu bedanken. Arbeiten, die noch nicht zurückgesandt wurden, befinden sich noch in der Vorauswahl und wir bemühen

uns – trotz Urlaubszeit – um rasche Bearbeitung.

Manche Modellbahn-Arbeit mußte leider wegen nicht ausreichender Fotografiertqualität zurückgesandt werden, was uns natürlich sehr leid tat. Deshalb beginnen wir auch in dieser Ausgabe mit einem Fotografiertkursus, der dazu beitragen soll, eine Ergebnisverbesserung zu ermöglichen. Vielleicht können wir auch bei dem einen oder anderen ein Interesse an der Modellbahn-Fotografie wecken.

Ihr Hermann Merker Verlag

Achtung, wichtige Mitteilung.

Modellbahn-Journale mit dem Umfang und der "totalen Farbausführung" wie das hier vorliegende können leider nicht zu den selben Kosten wie die übrigen "normalen Ausgaben" hergestellt werden. Allein die Vielzahl der Farbabbildungen, deren Herstellung etwa das 5-fache im Vergleich zu Schwarzweißbildern kosten, lassen – abgesehen von der Erweiterung der Seitenanzahl – die Produktionskosten so in die Höhe schnellen, daß sie vom Verlag allein nicht mehr abgefangen werden können. Bitte haben Sie deshalb Verständnis dafür, daß der Verkaufspreis für diese Nummer gegenüber den im Preis unveränderten "Normal-Ausgaben" um DM 1,30 geringfügig angehoben wurde. Auch mit dieser Modellbahn-Ausgabe möchten wir wieder eine Antwortkarten-Aktion starten. Diesmal wollen wir in erster Linie erfahren, welche Beiträge Ihnen am besten gefallen haben. Mehr hierüber aber auf Seite 25.

Modellbahn Betrachtungen

Mit den längerwerdenden Abenden beginnt nun wieder die Bastelzeit, und für die meisten Leser ist der Urlaub vorbei. Dies war auch mitbestimmend für den gewählten Erscheinungszeitpunkt unseres ersten 86er Modellbahn-Journals. Unsere mehrjährigen Bemühungen beginnen offensichtlich Früchte zu tragen, denn es scheint uns gelingen zu sein, einer erfreulich großen Anzahl Leser die aktive Beschäftigung mit und die Freude am Modellbahnbau schmackhaft gemacht zu haben. Auch mancher "nur Modellbahn-Sammler" konnte für die Modellbahnbeschäftigung gewonnen werden. Der Besitz von schönen Dingen stellt einen Wert dar – aber eben nur einen Wert. Erst das ständige Arbeiten und das sinnvolle Nutzen der Freizeit mit diesen wertvollen Stücken ist es, das eine beglückende Erfüllung bringen kann. Eine noch so schöne Superlok ist

in der Vitrine nur eine unter vielen; jede einzelne auf einem extra für Paradezwecke gestalteten Diorama oder einer Modellbahn wirkt wesentlich eindrucksvoller. Erst dann kommen die Edelojekte richtig zur Geltung. Nicht das "tote" Herumstehen, sondern die Bewegung – das Fahren und Betriebmachen erfüllt Superloks und schöne Wagen- bzw. Zuggarnituren mit Leben und Romantik. Hinzu kommt eine Wechselwirkung: Die Zubehörintustrie ist nur dann in der Lage, ständig neue Wünsche zu erfüllen und zu produzieren, wenn die Produkte auch gekauft werden.

Man kann jetzt vermehrt feststellen, daß Modellbahner mit wenig Platz sich dazu entschließen, für den Fahrbetrieb den kleineren Spurweiten Z und N den Vorzug zu geben, für ihre H0-Modelle genügen ihnen dabei zusätzliche Dioramen. Da wir unser Werben

um die Beschäftigung mit der Modellbahn fortsetzen wollen, haben wir auch hier wieder den kleineren Spurweiten einen entsprechenden Platz eingeräumt. Die Hauptthematik dieser Modellbahn-Ausgabe wird allerdings, wie schon bei der "Nummer 9/85", durch die Spurweite H0 bestimmt. Wir zeigen diesmal vornehmlich eine Auswahl von Amateurfotografen.

Wir hoffen, daß Ihnen die Zusammenstellung gefällt. Um erneut Ihre detaillierte Meinung erfahren zu können, verbinden wir mit der vorliegenden "Nummer 7/86" wiederum eine Antwortkarten-Aktion. Auch diesmal findet eine Verlosung statt. Mehr hierüber an anderer Stelle dieser Ausgabe.

Ihr Hermann Merker Verlag

Titelbild: Die Aufnahme entstand auf der Anlage in Spur N von Herrn Heidbreder (siehe auch Seite 12).

Foto: K. Heidbreder

ISSN 0720-051X 12. Jahrgang
Einzelausgabe
DM 10,80 öS 85,—
sfr 10,80

Hermann Merker Verlag
D-8080 Fürstentfeldbruck, Rudolf-Diesel-Ring 5
Telefon (08141) 5048 und 5049
Herausgeber und Vertrieb: Hermann Merker

Redaktion: Hermann Merker
PR-Werbung, Anzeigen: Anne Rödel
Layout und Grafik: Gerhard Gerstberger

Schlußredaktion: U. Bauer
Textverarbeitung: Merker Verlag
Druck: Printed in Italy
EUROPLANNING s.r.l.
Verona — Via Morgagni, 30

Nachdruck, Übersetzung und jede Art der Vervielfältigung setzen das schriftliche Einverständnis des Verlages voraus.

Gerichtsstand ist Fürstentfeldbruck.

Aus dem Inhalt . . .

	Seite
Modellbahnstandard	4
Hintergrundgestaltung	7
Minianlage in Spur Z	10
Eine Probeanlage in der Baugröße »N«	12
Schmalspuranlage in der Spurweite »HOe«	18
Württembergische Nebenbahnfahrzeuge	26
Großes HO-Diorama »Aalen« MEFA	33
HO-Anlage in weitläufigem Gelände	36
Modellbahn-Großanlage im Keller	43
Anlagenbau und Gleisbautechnik	54
Fotokurs für Fortgeschrittene	68
In großer Spurweite! — LGB	74
Mini-Markt	80
Unsere Fachhändler-Adressenseiten	82

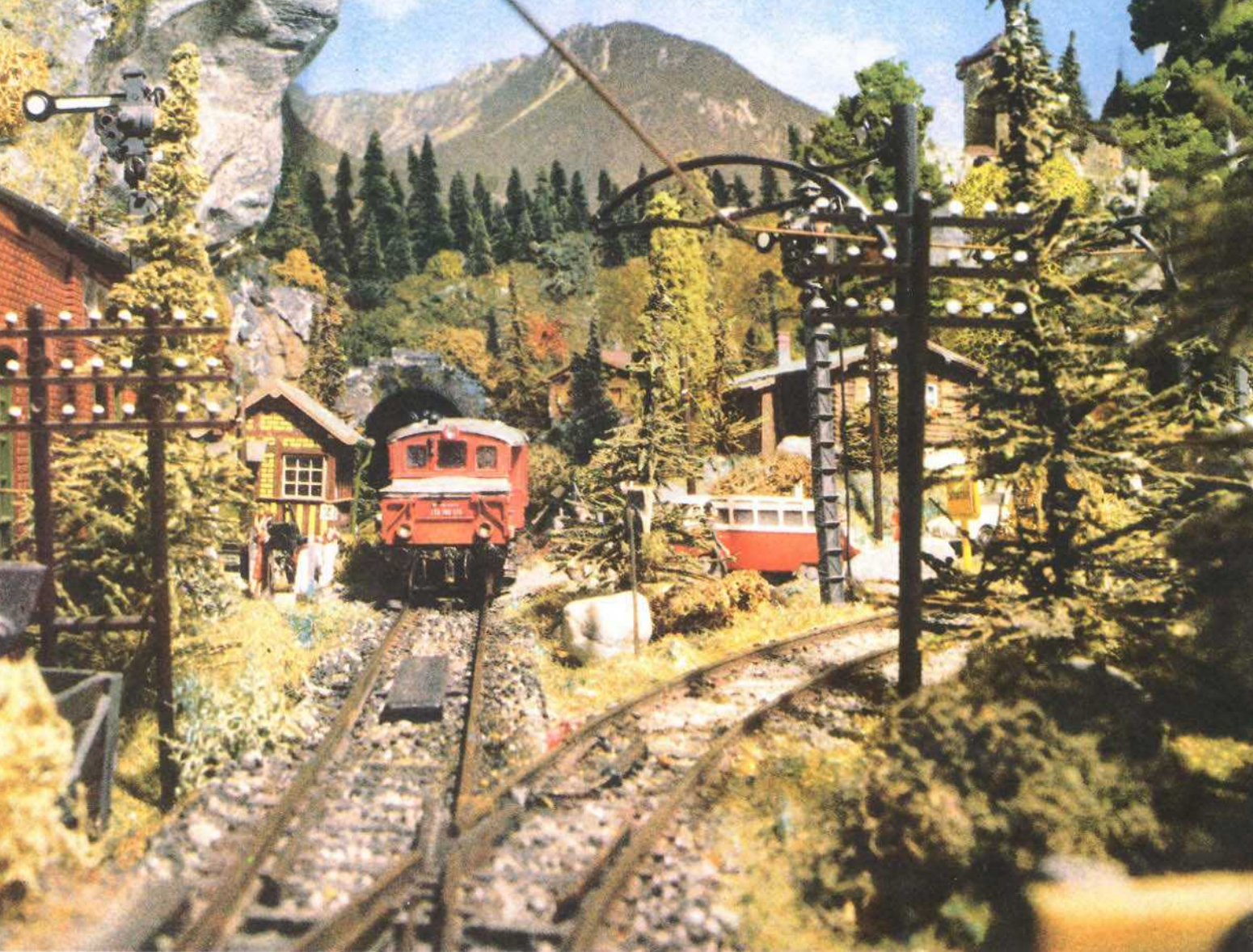


Bild 1: Die auf dieser Doppelseite gezeigten Bilder gehören zu der Artikelüberschrift "Arbeiten unserer Leser" auf Seite 8 und stammen von dem Erbauer Herrn Oeser.

Modellbahnstandard

Leider hinkt manchmal der Ausführungsstandard einzelner H0-Modellbahnanlagen den heutigen technischen Möglichkeiten noch etwas hinterher. Modellbahnlokomotiven, die bis zu mehreren hundert Mark ko-

sten können, sehen nicht gerade überzeugend aus, wenn sie durch aus Sägemehl hergestellte Wiesen und Felder, vorbei an Plastiktannen und "Flaschenreiniger"-Fichten fahren. Es gibt heute viel bessere und wir-

kungsvollere Baustoffe und Ausstattungsteile. Hier gespart, ist am falschen Ende gespart. Selbst ältere Anlagen können nachträglich auf einfache Weise mit neuem Material überstreut oder beflockt werden. Schaumstoff und Grasfasern bieten sich geradezu an. Wenn schon für Lokomotiven und Wagen teilweise Unsummen ausgegeben werden, sollte am Zubehör keinesfalls gespart werden. Lokomotivmodelle, die bis zur letzten Niete dem Vorbild entsprechen, sollen in einem glaubwürdigen Umfeld präsentiert werden, statt an irgendeinem "grünen Etwas" vorbeizurauschen. Die Zubehörhersteller bemühen sich mittlerweile redlich, Besseres anzubieten. In manchem Fall ist es zwar noch nicht unbedingt das "Nonplus-ultra", aber auf alle Fälle schon wesentlich besser als das Alte. Für Wiesen und Felder gibt es heute Landschaftsmatten in Hülle und Fülle. Ebenso sind Schaumstoff-Flocken in reichlicher Auswahl bei den einzelnen Herstellern im Angebot. Zusätzlich bietet die Firma "Noch" für Grasfasern ein recht preiswertes, elektrisches Beflockungsgerät an, mit dem also auch alte Anlagenflächen ohne große Umarbeitungen mit neuem Grün ausgestattet werden können. Auch für Bäume gibt es jetzt schöne Bausätze, und

Bild 2: Ein weiteres hübsches Kleinmotiv aus der Anlage Oeser, die sich an der Nachkriegsepoche III orientiert.



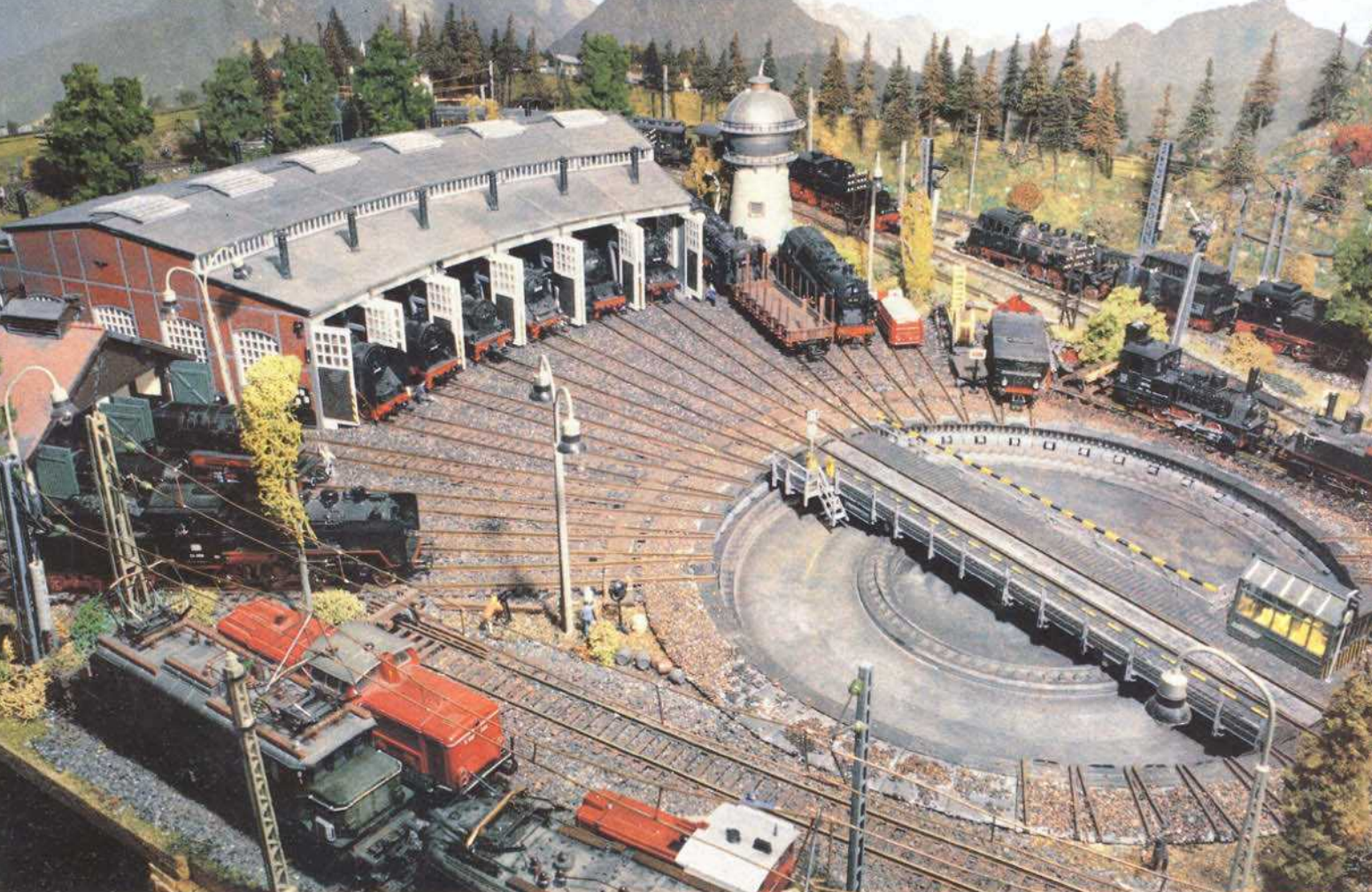


Bild 3: Eine Drehscheibe und ein kleineres oder größeres Bw ist der Wunschtraum der meisten Modellbahner. Der Übergang zur Hintergrundkulisse ist fließend gestaltet und der Eindruck der leicht von oben aufgenommenen Szene auch aus dieser Perspektive noch recht gut wirkend.

wer von sich behauptet, er habe für solche einfachen Arbeiten kein gestalterisches Geschick, der hat es ganz einfach noch nicht ausprobiert. Das sind Arbeiten, die in der guten Stube am Couchtisch, auch zur Fernsichtzeit, nebenbei ausgeführt werden können. Ganze Wälder können auf diese Art ent-

stehen. Die alten "Flaschenreinigerbäume" gehören möglichst weit in den Hintergrund der Anlage verbannt. Bestenfalls sind sie bei Anlagen mit größeren Tiefen, angebracht. Auf Dioramen haben sie sowieso nichts verloren. Aus "alt mach' neu", – zumindest bei Grünmaterial und Bäumen.

Man sollte, wo notwendig, einfach "abholzen" und nach und nach erneuern. Das kann schwerfallen; man kann das alte Material ja noch für die Kinder oder Enkel als Spielzeug vorsehen. Die Erfahrung zeigt, daß man es dann doch bald aus Überzeugung fortwirft.

Bild 4: Dieses Bild entstand etwa 20 cm tiefer in der Anlage wie Bild 1. Der Ausschnitt zeigt, mit wieviel Gefühl zum Detail Herr Oeser seine Anlage gestaltet hat, wenn auch durch die Kameraperspektive eine recht starke Enge vorgetäuscht wird. Auf Bild 1 erkennt man besser, wie gut Herrn Oeser der Übergang vom eigentlichen Gelände zum Fotohintergrund gelungen ist. Die Nadelbäume, obwohl sehr weit im Hintergrund, lassen die Szene recht vorbildnah und plastisch erscheinen.

Fotos 1-4: Oeser





Bild 1: Auf der Anlage Büdel, die auf den hier abgebildeten fünf Bildern vorgestellt wird, ist die Baum-Umpflanz-Aktion im vollen Gange. Diese Bilder gehören zu dem Text auf Seite 9.

Bild 2: Auf der "Drei-Epochenanlage" des Herrn Büdel hat die Bay. Staatsbahn den Vorzug.





Bild 3: Der Bahnhofsvorplatz ist mit den neuen Preiserfiguren vorbildlich für die Epoche I nachempfunden (um 1900 bis 1910).

Hintergrundgestaltung

Das Angebot an Hintergrundkulissen ist heute recht reichhaltig. Die Zubehörhersteller Faller, Kibri, Vollmer und MZZ führen mehrere, sehr unterschiedliche Ausführungen im jeweiligen Angebot. Teuere Dampfrösser, interessante Diesel- und schöne Elektrolokomotiven müssen daher mit ihren edlen Zuggarnituren nicht unbedingt an Blümchentapeten oder anderweitig gemusterten Wänden vorbeifahren. Die Hintergrundkulisse soll mit dem gebauten Vordergrund möglichst eine Einheit bilden, d.h. die Landschaft soll sich in Farben und Form so weit wie möglich anpassen. Erst beides zusammen, Landschaft und Hintergrund, ergeben ein harmonisches Anlagen-Landschaftsbild. Oft genügt es schon, wenn man nur eine Wolkenhimmelkulisse (die Firma MZZ hat hier sehr Ansprechendes im Lieferprogramm) als Abschluß direkt auf die Mauer des Modellbahn-Raumes tapeziert. Hier muß allerdings der hintere Anlagen- oder Dioramenabschluß reliefartig gestaltet sein, damit der Himmel mit seinen Wolkengebirgen nicht bis auf die Ebene Null der Gleise reicht. Im letzteren Fall verwendet man sonst besser die ausgesprochenen Landschaftstapeten mit Fotografie-Charakter von Vollmer und Faller oder Kibri's Pro-

dukt, das eine handgemalte Landschaft wiedergibt. Bei MZZ gibt es die unterschiedlichsten Plakate, aus denen Häuserzeilen und Landschaften, ähnlich wie bei Bühnenbildern und Theaterkulissen, ausgeschnitten werden können und, in mehreren Schichten reliefartig übereinander geklebt, ein recht plastisches Bild ergeben. Einfach ist diese Handhabung jedoch nicht, hierzu gehört sehr viel Gespür und Fingerspitzengefühl, um einen guten perspektivischen Eindruck zu vermitteln.

Schon aus Ungeduld fängt der Anlagenbauer höchst selten – was eigentlich besser wäre – mit der Hintergrundkulisse an und arbeitet sich dann beim Gestalten der Anlage allmählich zur vorderen Sichtkante vor. Er braucht das Erlebnisgefühl von Streckenführung und Zugbetrieb von Anfang an. Das macht ja auch nichts, nur muß dann schon bei Baubeginn vorgesehen werden, daß eine Möglichkeit vorhanden ist, auch nachträglich einen Hintergrund einzuschieben oder anzumontieren. Wehe dem, der dies vergißt. Verstärkt wollen wir in den Modellbahn-Ausgaben des Journals auf solche Punkte hinweisen und in dieser Hinsicht besonders gelungene Arbeiten unserer Leser herausheben.

Modellbahnfotos

Bevor man zum Fotoapparat greift, sollte man auf alle Fälle sein Werk, das man ablichten will, nochmals genau betrachten und überprüfen. Manchmal sind hier und da noch Kleinigkeiten zu verbessern. Es wird kaum jemanden in den Sinn kommen, sich in einem Bäckergeschäft ein frisches Brot zu kaufen, dies ebenso mit frischer Butter zu bestreichen, dann verdorbene Wurst darauf zu legen, es in Portionsscheiben zu schneiden, fein säuberlich einzupacken, um es dann wegzuworfen. Was soll durch diesen Vergleich ausgesagt werden?

Auch Modellbahnfotos mit guter Tiefenschärfe und bester Farbwiedergabe können manchmal unbrauchbar sein, wenn bei der Landschaftsgestaltung nicht mit der nötigen Sorgfalt gearbeitet wurde. Gebäude, deren Mauersockel keine Bodenberührung haben und dann an allen Ecken buchstäblich in der Luft hängen, sind ebenso unschön wie Stützmauern, bei denen man das Gefühl hat, sie fallen jeden Augenblick um oder schiefe Bäume, die aussehen, als hätten sie Magenschmerzen und krümmten sich nach jeder Richtung. Felsen, die unmotiviert in der Landschaft stehen und kei-



Bild 4: Die neuen, selbstgeschaffenen Bäume geben auch diesem Geländeausschnitt ein besonderes Flair.

nen Übergang zum übrigen Gelände aufweisen oder Tunnel, durch die man in das hohle Gebirge schaut, weil sie keine Innenvermauerung aufweisen und sogar ruhende Kühe auf einer Weide, die nur auf den Streugrasspitzen schweben und nicht direkt in der Wiese liegen, können ein Bild total verpatzen. Ebenso Figuren, die nicht "bodenständig" sind oder vielleicht mit einem zu großen Klebeklumpen in der Gegend stehen, wirken störend. Hier muß man schon beim Aufstellen äußerste Sorgfalt walten lassen und möglichst nicht mit ausgestreckten Arm weit weg, sondern so nah wie möglich vor dem Auge arbeiten. Bäume, die nur auf dem Streumaterial verankert sind, halten keinem Sturm, geschweige dem kritischen Blick des Betrachters stand. Nachträglich an den Wurzeln aufgehäufeltes Streumaterial wirkt Wunder. Meist wird mit viel Mühe und Sorgfalt eine Modellbahn-Anlage geplant und mit ebenso viel Mühe aufgebaut. Gebäude für Städte werden hervorragend erstellt... und dann der Gesamteindruck durch die vorausbeschriebenen Flüchtigkeitsfehler teilweise wieder zerstört. Während des normalen Betrachtens der Modellbahn-Anlage fallen solche Fehler kaum auf. Die Kamera aber ist bekanntlich unbestechlich, so sieht man diese Fehler erst wieder, wenn man die fertigen Bilder in der Hand hat, — man hat vergebens fotografiert. Auf einem

fertigen Dia lassen sich solche Fehler für die Druckveröffentlichung nicht mehr retuschieren. Die Kosten hierfür wären viel zu hoch.

Arbeiten unserer Leser

Nicht von allen Einsendern erhalten wir ausführliche Anlagenberichte, oft erreicht uns nur eine Fotoauswahl mit ein paar Informationen. Unser Leser Herr Oeser — mit dessen Aufnahmen wir den Bilderreigen dieses Journals auf Seite 4 begonnen haben — schreibt, er sei kein großer Fotokünstler und seine Anlage stelle noch keineswegs die Krönung dar. Dennoch möchte er uns einen Eindruck von seiner privaten Modellbahnwelt vermitteln. Nun, Herr Oeser braucht sein "Licht" keinesfalls unter den Scheffel zu stellen. Sie ist guter Modellbahndurchschnitt und es kämpfen, wie bei so vielen anderen, eine Menge hübscher Szenen mit dem zu geringen verfügbaren Platz. Die Anlage besitzt eine Länge von 3,5 m und eine Breite von 2,5 m. Als Thema wurde eine zweigleisige Bahn mit abzweigender Nebenbahn erdacht. Als Zeitspanne wurde die Epoche zwischen 1945 und 1965, also jetzige Epoche III, gewählt. Auch die Lokomotivsammlung (120 Stück) umfaßt nur Loks, die zu jener Zeit noch bei der Bundesbahn ein-

gesetzt waren. Auf der Anlage ist so einiges gut realisiert zu finden, das wir eingangs als wünschenswert aufzeigten. Die Hintergrundkulisse ist gut und harmonisch gestaltet. Auch der Übergang vom Modellbahngelände zum Hintergrundplakat ist fließend. Der Fotografierstandpunkt ist brauchbar und die Anlage sorgfältig gestaltet. Selbst im Hintergrund wurden keine "Flaschenreinerbäume" verwendet. Lediglich im Vordergrund stehen ein, zwei Bäume, die aus diesem Fotografierwinkel recht "umweltgeschädigt" wirken. Der Schärfentiefebereich der Fotos ist sehr ordentlich; die leichte Unschärfe des Hintergrundes ist bei so tiefen Anlagen kaum vermeidbar, sofern nicht mit einer teureren Profi-Ausrüstung fotografiert wird. Bei der Abbildung des Bw's mußte der Fotostandpunkt relativ hoch angesetzt werden, da sonst nicht alle Gleise mit den Lokomotiven sichtbar wären und sich die Tiefenunschärfe stärker bemerkbar machen würde. Trotz des etwas nach oben verschobenen Blickwinkels wirkt die Kulissengestaltung immer noch realistisch, man gewinnt durchaus den Eindruck, daß aus Augenhöhe eines "Modellmenschen" eine sehr natürliche Landschaftsaussicht besteht.



Baum-Umpflanz-Aktion

Die Arbeit unseres Lesers Herrn Büdel kam für uns wie bestellt. Nicht nur, weil es sich um ein befahrbares Diorama handelt, sondern weil hier die Baum-Umpflanz-Aktion gerade voll im Gange ist. Zur Verbesserung der Detaillierung hat sich Herr Büdel entschlossen, die ursprünglich gekauften Bäume gegen solche aus Eigenbau auszutauschen. Dazu wurde in erster Linie Woodland Scenics Material verwendet. Als weitere Besonderheit des Dioramas wurde bei der Planung und Ausgestaltung darauf geachtet, daß wechselweise sowohl Länderbahn-betrieb (Herr Büdel ist ein "Franke in Preußen" und bevorzugt deshalb die Bay. Staatsbahn) als auch die Reichsbahn und die frühe Bundesbahn zum Einsatz gelangen können. Das Diorama hat eine gesamte Länge von 380 cm, der Hauptteil ist nur 50 cm breit. Um etwas Betrieb vornehmen zu können, wurde nach der Bahnhofsausfahrt eine verdeckte, durch einen Berg getarnte Kehrschleife eingebaut (an dieser Stelle ist das Diorama dann 100 cm tief). Dadurch entsteht der Eindruck einer abzweigenden Nebenbahn, und der aus Platzgründen enge Kehrschleifenradius stört nicht.

Bild 5: Wie man aus den von Herrn Büdel geschriebenen Begleitzeilen erfährt, können auf seiner Anlage außer den Fahrzeugen der Bay. Länderbahn auch die Reichsbahn und solche der frühen DB nach Austausch von Figuren und sonstigen Kleinigkeiten zum Einsatz kommen. Eine gute Idee, um das heute recht unterschiedliche Angebot an Fahrzeugmaterial glaubwürdig im richtigen Umfeld einsetzen zu können.

Fotos 1-5: Büdel

UHU

**UHU coll –
für den konstruktiven
Holzmodellbau.**



**UHU coll
Holzleim –** Lange offene Zeit für
großflächige Verleimung im Modellbau.

**UHU coll
express –** Kurze Abbindezeit. Für
schnelle Weiterverarbeitung.

UHU coll **NEU**
wasserfest – Geprüft nach
DIN 68602 B3. Für wasserfeste Verleimungen
im Flug- und Schiffsmodellbau.

UHU coll **NEU**
Spezialleim – Zur Verleimung
von Holz mit kunststoffbeschichteten oder
lackierten Flächen.

**UHU coll –
stärker als das Holz selbst.**

Im Falle eines Falles – UHU





Bild 1: Aufgrund des reliefartig gestalteten Hintergrundes bekommt man den Eindruck einer großen Tiefe, obwohl dieser Winzling nur 65 cm in der Breite mißt.

Minianlage in Spur Z

Aus Holland erreicht uns diese entzückende Arbeit mit ihren minimalen Abmessungen. So etwas ist nur in Spur Z möglich. Herr Middelbeek teilt uns hierzu mit, daß die An-

lage mit den Abmessungen 106 x 65 cm in eine Holzkiste mit abschraubbaren Füßen eingebaut wurde. Die Anlage selbst ist auf und mit 3 mm starken Karton (vergleichbar

mit dem von uns schon einmal besprochenen Depafit, das Herr Jerusalem für seinen Gebäudebau verwendet) aufgebaut. Dies hat sich bewährt und als ausreichend stabil und erfreulich leicht herausgestellt. Die Landschaft wurde aus Moltofill und Geländematten gestaltet. Auf kleinstem Platz also eine Möglichkeit, Modellbahnbetrieb zu demonstrieren. Genau das, was wir damals in unserer "Nummer 9/85" in der Einleitung meinten. Für Interessenten noch nachfolgende Angaben: Das Gebäudematerial stammt von Kibri, Vollmer und Märklin, es wurden auch einige N-Artikel, die ins Konzept paßten, verwendet. Ausschmückungsteile und Figuren von Noch und Preiser fanden natürlich ebenfalls Verwendung. Schaltungsaufwand gibt es nicht, denn alle Weichen und Magnetartikel sind an ein aus Fleischmann-Teilen erstelltes Gleisbildstellwerk angeschlossen. Verwendet werden zwei Trafos, der eine für die in der unteren Ebene liegende Ringbahn, der andere für die Nebenbahn. Die Bahnhofsgleise sind in abschaltbare Stromabschnitte unterteilt. Gefahren wird nach Sicht ohne Signale und Elektronik, einfach von Hand gesteuert.

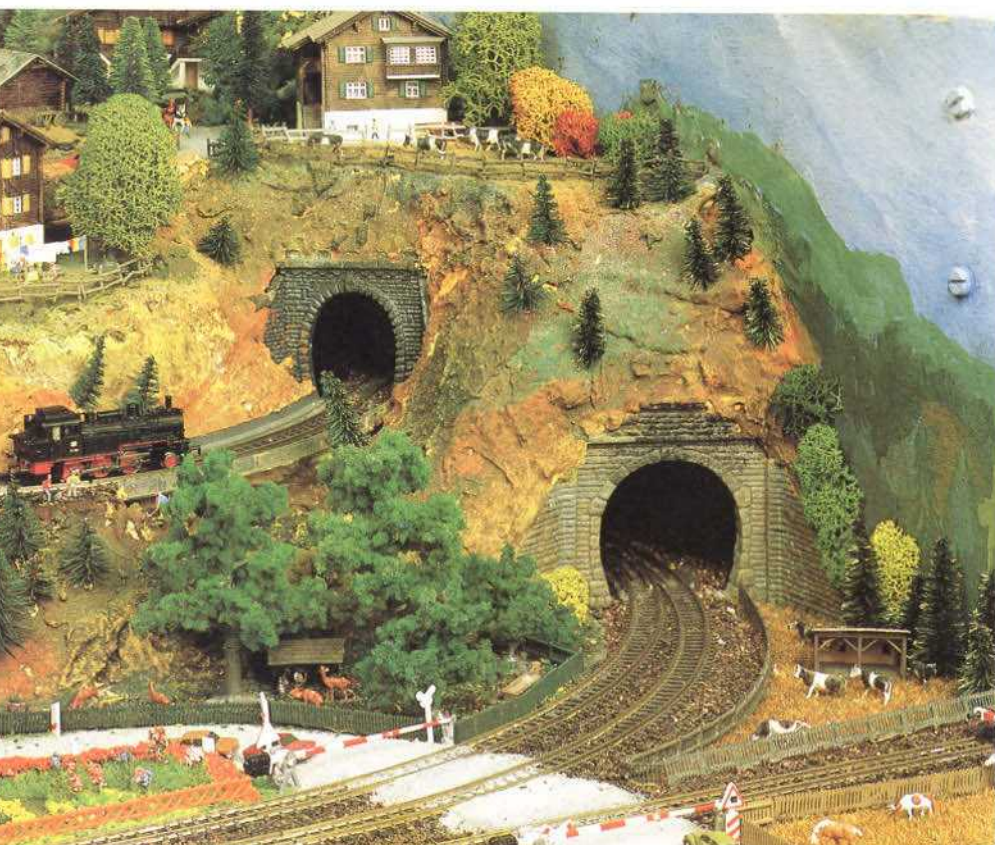


Bild 2: Der Hintergrund wurde selbst gemalt. Die Szene könnte durchaus auf einer im Baumaßstab größeren Anlage beheimatet sein. Ein kleines Mißgeschick ist mit dem ganz links sichtbaren Tender passiert, er gehört nicht zur Miniclub 74er.